



HEILIGE ORDNUNG

HUMORESKE VON WALTER JENSEN

Hieronymus Schäufels hatte heute die Polizeistunde, wie sie von seiner besseren Hälfte für den Skatabend ein für allemal festgesetzt war, bedeutend überschritten. Trotzdem mußte er mit sonst ungewohntem Verlust die Schlacht abbrechen. Sein Freund Sandmeier tröstete ihn: „Weißt Schäufole, hast halt heut Pech gehabt. Na ja, 's ist ja auch der Dreizehnte!“ Hieronymus zuckte zusammen: „Der Dreizehnte? — der dreizehnte August? — Ach, du lieber Gott!“ Er knickte zusammen. Der dreizehnte August war nämlich seiner Emma Geburtstag, und das hatte er dieses Mal vergessen. Er wußte, das verzieh ihm die Holde nie! Und gerade heute war er noch dazu über die Zeit ausgeblieben. Ja, wenn er wenigstens noch ein paar Blu-

men hätte auftreiben können! Aber jetzt mitten in der Nacht... Teilnahmsvoll umstanden ihn die zwei anderen Skatbrüder und der obligate Kiebitz. Aber der Kiebitz wußte Rat: Der Kommerzienrat Becker hatte doch heute sein Jubiläum gefeiert. Und beim Vorübergehen hatte der Kiebitz gerade gesehen, wie die Kommerzienrätin die zahllosen Blumenarrangements, die es bei diesem Anlaß geregnet hatte, auf die Fenster-simse ihrer Parterrewohnung verteilte. „Nur nicht lange gefackelt, da wird eines herunterstibitzt!“ meinte der Kiebitz mit einer Selbstverständlichkeit, als ob er berufsmäßiger Einbrecher sei. Die drei anderen hatten zwar zuerst einige moralische Hemmungen zu überwinden,